

Brüssel, den 6. Februar 2026
(OR. en)

6010/26

Interinstitutionelles Dossier:
2025/0555(COD)

COMPET 149	ECOFIN 153
IND 93	COH 19
MI 99	INDEF 50
CADREFIN 46	CULT 15
FIN 206	CYBER 46
RECH 46	JAI 156
ESPACE 22	DIGIT 31
CONSOM 37	DATAPROTECT 33
DUAL USE 7	FREMP 36
EDUC 30	RELEX 150
TELECOM 51	COPS 78
ENER 48	UD 22
ENV 92	AUDIO 16
CLIMA 46	PROCIV 17
AGRI 90	IPCR 10
TRANS 51	MAP 49
SAN 64	FISC 64
PHARM 10	CODEC 164
BIOTECH 6	IA 23
POLMIL 64	CSC 91
POLGEN 23	

VERMERK

Absender:	Generalsekretariat des Rates
Empfänger:	Ausschuss der Ständigen Vertreter/Rat
Betr.:	<i>Vorbereitung der Tagung des Rates (Wettbewerbsfähigkeit (Binnenmarkt, Industrie, Forschung und Raumfahrt)) am 26. Februar 2026</i> Verordnung zur Einrichtung des Europäischen Fonds für Wettbewerbsfähigkeit: ein strategisches Resilienzinstrument für KMU und europäische Wertschöpfungsketten – <i>Orientierungsaussprache</i>

Die Delegationen erhalten in der Anlage einen Hintergrundvermerk des Vorsitzes zum Thema „Verordnung zur Einrichtung des Europäischen Fonds für Wettbewerbsfähigkeit: ein strategisches Resilienzinstrument für KMU und europäische Wertschöpfungsketten“ im Hinblick auf die Orientierungsaussprache auf der Tagung des Rates (Wettbewerbsfähigkeit) am 26. Februar 2026.

Der Europäische Fonds für Wettbewerbsfähigkeit: ein strategisches Resilienzinstrument für KMU und europäische Wertschöpfungsketten

Die europäischen Wertschöpfungsketten in kritischen Sektoren wie saubere Technologien, Biotechnologie und fortgeschrittene Werkstoffe sind nach wie vor fragmentiert und von Abhängigkeitsverhältnissen geprägt, was die Fähigkeit der EU einschränkt, ihre Resilienz zu erhöhen und im globalen Wettbewerb zu bestehen. Die Abhängigkeit der EU von Lieferanten aus Drittländern für spezifische Komponenten nimmt zu, insbesondere in Bezug auf die Rohstoffe und Zwischenprodukte, die für den grünen und den digitalen Wandel benötigt werden¹. Besonders kritisch ist die Tatsache, dass der europäische Innovationssektor mit dem sogenannten „Tal des Todes“ konfrontiert ist: Zwar schneidet die EU bei der Gründung von Start-ups hervorragend ab, jedoch stehen diese Unternehmen vor Finanzierungshemmnissen, wenn sie versuchen, von Prototypen zur Produktion überzugehen und zu wachsen. Diese Lücke bei der Expansion wird nach wie vor nicht durch europäisches privates Risikokapital geschlossen, wodurch Innovatoren mit hohem Potenzial gezwungen sind, entweder an ausländische Wettbewerber zu verkaufen, ihren Standort zu verlagern oder zu stagnieren, was zu einer Verlagerung industrieller Kapazitäten der EU in Drittländer führt². Dies dürfte nicht nur eine erhebliche Belastung für die Produktivität der EU im Vergleich zu den USA darstellen, sondern auch die Fähigkeit strategischer Sektoren, sich auf eine diversifizierte europäische Zuliefererbasis zu verlassen und resiliente Wertschöpfungsketten und wettbewerbsfähige Ökosysteme aufzubauen, entscheidend einschränken.

-
- ¹ Europäische Kommission (2024), Jahresbericht 2024 über den Binnenmarkt und die Wettbewerbsfähigkeit (COM(2024) 77 final), S. 14-16 (in dem das Vorhandensein anhaltender strategischer Abhängigkeiten in empfindlichen Ökosystemen bestätigt wird); Europäische Kommission (2024), Die Zukunft der europäischen Wettbewerbsfähigkeit – Teil A (Bericht von Mario Draghi), S. 42-45 (zur zunehmenden Abhängigkeit von Lieferanten aus Drittländern bei kritischen Technologien).
- ² Europäische Kommission (2024), Die Zukunft der europäischen Wettbewerbsfähigkeit – Teil B (Bericht von Mario Draghi), Abschnitt 2 „Schließung der Innovationslücke“, S. 58-60.

Der Europäische Fonds für Wettbewerbsfähigkeit (European Competitiveness Fund, ECF) ist nicht nur eine neue Mittelzuweisung, sondern ein strategischer politischer Hebel. Mit dem Fonds soll der Fragmentierung der Finanzlandschaft des Binnenmarkts entgegengewirkt werden. Als direkte Reaktion auf die in den Berichten von Mario Draghi und Enrico Letta festgestellten Investitionshemmnisse wird mit dem ECF beabsichtigt, unterschiedliche Finanzierungsinstrumente zu einer einzigen, kohärenten Umsetzungsplattform zu bündeln³. Das vorrangige Ziel für die Industrie besteht darin, einen „nahtlosen Investitionsprozess“ für europäische Unternehmen zu schaffen, unter anderem durch eine Mischung aus zuschussbasierter Unterstützung und Risikominderungsinstrumenten, die auf die verschiedenen Phasen des Unternehmenswachstums zugeschnitten sind. Durch harmonisierte Vorschriften und zentralisierte Ressourcen wird mit dem ECF darauf abgezielt, KMU mit hohem Potenzial bzw. kritischen KMU den direkten Übergang von der Phase der vorkommmerziellen Forschung zur industriellen Expansionsphase zu ermöglichen, ohne aufgrund widersprüchlicher Regulierungssysteme erneute Anträge stellen zu müssen⁴. Deswegen werden im Rahmen jedes ECF-Politikbereichs gezielte KMU-Maßnahmen unterstützt, um die breite Beteiligung von KMU an dem Programm zu erhöhen. Darüber hinaus wird der ECF über das volle Instrumentarium des EU-Haushalts verfügen, um im gesamten Investitionsprozess zusätzliche öffentliche und private Investitionen zu mobilisieren.

Obwohl die EU ihre strategischen Abhängigkeiten erfolgreich erfasst hat, bleibt ein entscheidendes Element für unsere Wertschöpfungsketten ungelöst. Resilienz wird nicht allein durch die Sicherung von Rohstoffen oder die Unterstützung der Endmontage (also durch Gigafabriken) erreicht; es muss auch das Problem der „fehlenden Mitte“ in der Lieferkette angegangen werden, indem ein robustes Ökosystem von Komponentenherstellern, Zulieferern, Innovatoren und Technologieanbietern gefördert wird, deren Aufgaben überwiegend von KMU wahrgenommen werden⁵. Mit dem ECF werden die Schaffung und der Ausbau von Ökosystemen für Innovation, private Finanzierung und Industrie und deren Zusammenarbeit gefördert. Einige der ECF-Maßnahmen, etwa sektorspezifische KMU-Maßnahmen, die EU-Tech-Vorreiter und die Stärkung von Wertschöpfungsketten, zielen darauf ab, diesen Aspekt anzugehen.

³ Europäische Kommission (2024), Politische Leitlinien für die nächste Europäische Kommission 2024-2029, S. 10-11 (in denen der ECF als Teil des Deals für eine saubere Industrie vorgeschlagen wird, um die Fähigkeit zur Investition in strategische Technologien zu gewährleisten); Wissenschaftlicher Dienst des Europäischen Parlaments (2025), Der Europäische Fonds für Wettbewerbsfähigkeit: Überblick, S. 2 (zur Konsolidierung bestehender Instrumente).

⁴ Europäische Kommission (2024), Die Zukunft der europäischen Wettbewerbsfähigkeit – Teil B (Bericht von Mario Draghi), Abschnitt 5, S. 280-285 (zur Notwendigkeit, die Finanzierung vom Labor bis zur Fabrik zu straffen und regulatorische Engpässe zu vermeiden).

⁵ Europäische Kommission (2021), Arbeitsunterlage der Kommissionsdienststellen: Strategische Abhängigkeiten und Kapazitäten (SWD(2021) 352 final), S. 14-16 (in der hervorgehoben wird, dass Abhängigkeiten häufig auf bestimmte, von ausländischen KMU dominierte Lieferkettensegmente zurückzuführen sind).

Resilienz hängt vom gesamten industriellen Ökosystem ab und nicht nur von vereinzelt Champions. Deswegen können und müssen kleine und mittlere Innovatoren ein zentraler Bestandteil der Wertschöpfungskette sein. Sie bieten Nischenlösungen an wichtigen Knotenpunkten der Wertschöpfungskette, sind in Krisenzeiten flexibel, sind wichtige Innovatoren und können zur Diversifizierung beitragen, indem sie alternative Lösungen für Einfuhren bieten⁶. Darüber hinaus ist in Sektoren, die durch einen schnellen technologischen Wandel gekennzeichnet sind, die Geschwindigkeit ein entscheidender Faktor für die Wettbewerbsfähigkeit. Der ECF muss eine entscheidende Rolle dabei spielen, der Flexibilität und Geschwindigkeit gerecht zu werden, die wachstumsstarke Unternehmen benötigen, um sicherzustellen, dass die EU ihre innovativsten Aktiva nicht weiterhin an Wettbewerber aus Drittländern verliert, die einen schnelleren und einfacheren Zugang zu Kapital bieten.

Die Delegationen werden ersucht, sich zu folgenden Leitfragen zu äußern:

- Wie können wir sicherstellen, dass bei groß angelegten Investitionsprojekten europäische KMU wirksam in ihre Lieferketten integriert werden, und so dafür sorgen, dass unser industrielles Ökosystem robust bleibt?
- Wie kann mit dem ECF sichergestellt werden, dass durch Instrumente zur Risikominderung wirksam privates Kapital mobilisiert wird – und zwar mit der gleichen Flexibilität wie bei Wettbewerbern aus Drittländern und ohne langfristige Abhängigkeit von öffentlichen Subventionen –, um den „nahtlosen Investitionsprozess“ zu bieten, den KMU benötigen, um das „Tal des Todes“ zu überstehen?

⁶ Gemeinsame Forschungsstelle (JRC), 2023, Semiconductors in the EU (Halbleiter in der EU), Zusammenfassung der Tätigkeiten der europäischen Expertengruppe für Halbleiter (zur Frage, wie gezielte politische Maßnahmen die Wettbewerbsfähigkeit der EU im Halbleitersektor stärken können, insbesondere durch die Unterstützung von KMU, Nischenakteuren und Pilotanlagen, einen verbesserten Zugang zur Fertigungsinfrastruktur und eine stärkere Integration zwischen den Wertschöpfungsketten).